

SHORT NEWS

Schwangerschaftsabbrüche konstant

(avt) - In einer parlamentarischen Anfrage an den Gesundheitsminister hatte der DP-Abgeordnete Alexandre Krieps nach der Anzahl der in Luxemburg vorgenommenen Schwangerschaftsabbrüche gefragt, und gemutmaßt, diese sei gerade in den letzten Jahren insbesondere bei Frauen unter 25 Jahren entscheidend angestiegen. In ihrer gemeinsamen Antwort legen die Minister Di Bartolomeo, Delvaux-Stehres und Spautz jedoch Statistiken offen, aus denen hervorgeht, dass die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche in den vergangenen Jahren zwar angestiegen, doch relativ konstant geblieben ist. Deutlich zugenommen hat lediglich die Zahl der Abbrüche, die vom Planning Familial durchgeführt wurden. Lagen die dort vorgenommenen Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2009 noch bei 245, so waren es 2010 bereits 366 und 2011 insgesamt 441. 2012 wurden bereits 558 solcher Eingriffe vorgenommen. Ferner stellen die Minister in ihrer Antwort die Einrichtung größerer Strukturen für Herbst 2013 in Aussicht. Über die Selbstbestimmung von Frauen in punkto Schwangerschaftsabbruch besteht in Luxemburg parteiübergreifend keinesfalls Konsens. Allein déi Lékn spricht sich für eine uneingeschränkte Selbstbestimmung der Frau bis in die letzten Monate der Schwangerschaft aus.

Xavier joue de son charme au pays d'Arlon

(rg) - Depuis que la loi sur la nationalité a été réformée en 2008, il est possible pour les non-luxembourgeois d'opter pour notre nationalité s'ils peuvent établir qu'un de leurs aïeux en ligne directe était luxembourgeois au 1er janvier 1900. Cette disposition a connu une popularité inespérée au moment où la crise institutionnelle en Belgique pouvait laisser présager un éclatement du royaume. C'est alors que nombre de personnes habitant la Province du Luxembourg se sont rappelés de leur origines et ont opté pour la nationalité grand-ducale. Plusieurs milliers de personnes ont donc obtenu depuis lors le statut de citoyen luxembourgeois vivant à l'étranger ... et peuvent par conséquent opter pour l'élection par correspondance pour les élections du 20 octobre. Pour cela, ils doivent s'inscrire entre le 12 et 20 septembre avec comme obligation de produire une copie de leur passeport luxembourgeois. Comme ces personnes ne sont, en règle générale, pas nées au Luxembourg et n'ont pas nécessairement habité le Grand-Duché auparavant, elles sont automatiquement considérées comme électeurs de la Ville de Luxembourg. Un potentiel électoral que la tête de liste libérale et actuel bourgmestre de Luxembourg-Ville, Xavier Bettel, ne veut pas laisser s'évaporer. C'est pourquoi il tiendra, ce vendredi, une réunion à Arlon pour expliquer aux potentiels électeurs comment s'y prendre pour se faire inscrire en temps utile.

Bienensterben

(Stephanie Majerus) - In den vergangenen drei Jahren sind die Bienenbestände in Luxemburg um 41 Prozent zurückgegangen. Vor allem die parasitische Varroamilbe schwächt die Biene direkt indem sie Viren überträgt. Doch auch Monokulturen und der Gebrauch von Pestiziden führen zu einer Hungersnot unter Honig- und Wildbienen. Was kann getan werden, um die Bienenvölker zu schützen? Um ihre Vorschläge vorzustellen, hatte Natur&Umwelt diesen Dienstag zu einer Pressekonferenz eingeladen. Das auf EU-Ebene erlassene Insektizidverbot - für Produkte die Neonicotinoide enthalten - ist nur auf zwei Jahre begrenzt. Die Risikofaktoren, die andere Pestizide bergen, wurden jedoch noch nicht ausreichend untersucht. Natur&Umwelt empfiehlt deshalb Landwirten, Privathaushalten und Kommunen möglichst alternative Schädlingsbekämpfungsmittel zu wählen. Angehenden Imkern hilft Natur&Umwelt adäquate Standorte zu finden und ruft die Bevölkerung dazu auf, bestäuberfreundliche Pflanzen anzulegen sowie Nistmöglichkeiten zu schaffen - durch beispielsweise das Belassen von Totholzelementen.

AKTUELL

WAHLRECHT

Trippelschritte

Anina Valle Thiele

Mit einer neuen Kampagne werben ASTI, OLAI und Chambre des Salariés für mehr Beteiligung an den anstehenden Wahlen. Über eine Web-Seite mit einem Quiz kann man Informationen spielerisch erkunden.

« Je vote » heißt die neue Sensibilisierungskampagne von ASTI und OLAI („Office luxembourgeois de l'accueil et de l'intégration“), mit der junge NeuwählerInnen, AusländerInnen, WählerInnen mit doppelter Staatsbürgerschaft und GrenzgängerInnen über die Möglichkeiten ihrer politischen Beteiligung informiert werden sollen. Herzstück der Kampagne ist ein Internetportal, über das die Varianten der politischen Partizipation spielerisch entdeckt und ausgelotet werden können. Zum Beispiel gelangt man hier zu einem Quiz, mit dem man seine Kenntnisse im Bereich Wahlen in vier Sprachen testen kann. Auch der Unterschied zwischen passivem und aktivem Wahlrecht und die Einschreibemodalitäten werden erklärt. Entstanden sind Kampagne und Quiz in Zusammenarbeit von ASTI, der Chambre des Salariés (CSL) sowie dem OLAI, über deren Webseiten (z.B. www.csl.lu) es auch erreichbar ist. Unterstützt wird das Projekt ferner von der Abgeordnetenkommission und dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments.

„Es geht darum, die Leute zu sensibilisieren für politische Partizipation. Ich bin froh, dass wir unsere ausländischen Mitbürger dazu bewegen“ warb Integrationsminister Marc Spautz bei der Präsentation der Kampagne für das Projekt. Auch Asti-Präsidentin Laura Zuccoli betonte, dass man, vor allem beim Gang durch die Schulen, immer wieder festgestellt habe, dass SchülerInnen kaum darüber unterrichtet sind, welche Möglichkeiten der Einflussnahme sie haben und wen sie wann wählen dürfen. Die Initiative sei notwendig, und die Medienvertreter sollten Werbung für sie machen, so der Chambre-Präsident Laurent Mosar, den vor allem die Frage umtreibt, was mit Luxemburgern geschieht, die zur Zeit nicht in Luxemburg leben.

Der Präsident der Chambre des Salariés rief alle in Luxemburg tätigen Lohnabhängigen dazu auf, an den Sozialwahlen im November teilzunehmen. Was die reale Partizipation angeht, machen zumindest die Sozialwahlen wirklich Sinn. Denn jeder, der

in Luxemburg einen Arbeitsvertrag hat und beschäftigt ist, darf an ihnen teilnehmen und seine Arbeitnehmervertretung wählen. Dennoch konstatierte Reding, dass auch hier - ähnlich wie bei den Gemeindewahlen - die Beteiligung in den letzten Jahren bei 36 Prozent stagnierte. Rund 10 Prozent der Wahlzettel waren außerdem ungültig. Für Reding ein Zeichen, dass das Luxemburger Wahlsystem und seine Modalitäten nicht ausreichend erläutert werden. So trafen viele AusländerInnen ihre Entscheidung nicht gemäß dem Luxemburger, sondern dem ihnen geläufigen Wahlsystem. Christoph Schroeder vom Luxemburger Informationsbüro des europäischen Parlaments ermutigte Nicht-LuxemburgerInnen, ihre Partizipation auf EU-Ebene zu nutzen und sich an den Europawahlen 2014 zu beteiligen.

Herzstück der Kampagne: Internetportal und Quiz

So gaben alle Anwesenden vor, an einem Strang zu ziehen, warben jedoch letztlich in eigener Sache. Dass rund 45 Prozent der in Luxemburg lebenden Menschen von den Chambre-Wahlen am 20. Oktober ausgeschlossen bleiben, wurde nicht weiter problematisiert. Stattdessen lobte man den Ansatz der sukzessiven Öffnung und Beteiligung, der „in kleinen Schritten“ weiterverfolgt werden müsse. Mit Verweis auf die mit 17 Prozent geringe Beteiligung von AusländerInnen bei den Kommunalwahlen 2011 wurde erneut die fragwürdige Behauptung vorgetragen, der Wille zur politischen Partizipation bei AusländerInnen sei noch nicht ausreichend vorhanden. Als sei eine niedrige Beteiligung ein demokratie-logisches Argument, ein Teilnahmerecht gleich ganz zu verweigern.

Informationen anzubieten, ist nie verkehrt - solange es nicht dabei bleibt. Insofern ist die Webseite in vier Sprachen, darunter auch Portugiesisch, sicher ein erster Schritt. Doch am Ende dürfte sich der Zugang zu dem Angebot lediglich einem gebildetem Publikum erschließen. Gering alphabetisierte Ausländer, die auf dem Bau arbeiten, und Menschen mit einer Lernschwäche oder einer Sehbehinderung werden mit dem Internet-Quiz wohl nicht allzu viel anfangen können.